

Verbundkatalog Kalliope

Paasche, Otto

Karlsruhe, 1954-02-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Katzen, 13.2.54

Liebe, fröhliche Frau,

Wie lange wollte ich Sie
fragen: Gaben Sie gelegentlich
eine Minute, das "Liebesleben"
mit einer leicht-herzigen
Kleinerin - das ist das kleine-
ste Gefährte? Ich habe Sie
zu diesem gelegentlich fragen
lassen, aber Sie die dinge-
fließen

mit mir aufzuweisen. —

Was ist es inoffen für Sie?
Ich kenne Sie ja nicht. Sie sind
ein Kind. Kind. Kind. Kind.
Ich folge — aber das ist
nicht...?

Ich bin nicht mehr. Ich bin
nicht mehr. Ich bin nicht
mehr. Ich bin nicht mehr.

Ich bin nicht

Ich bin nicht

17. 10. 52.

Sehr geehrte Frau Bonsels!

Herzlichen Dank für Ihr liebes Paket; ich habe mich sehr gefreut. Leider bin ich doch ein Stück größer als Sie und ich bin nun auf der Suche nach einem Stück Stoff zum Überlängern. Falls alle Stücke reissen, mache ich einen Anorak draus. Die Farbe des Mantels ist so hübsch und das Schottenfutter ist so lustig! Das Kleid dagegen kann ich anziehen wie es ist. Also haben Sie vielen vielen Dank! Der Kaffee kam auch gerade im richtigen Moment, Sie fröhlich.

Mein Mann ist für einige Tage dienstlich nach Hamburg verreis. Von Dr. Elster hörte er noch nichts. Hoffentlich kommt er nicht gerade in diesen Tagen der Abwesenheit meines Mannes.

Jetzt mag es schon recht dick in Ambad sein.
Um den Herbst sind wir dieses Jahr ja ganz ge-
kommen. Und gerade die Jahreszeit stelle ich
mir bei Ihnen so schön vor: wenn die alten
Bäume blühen sind, die unser Haus stehen. -
Entlich bin ich nun richtig über meinen Krank-
heitszustand durch einen Berliner Arzt infor-
miert. Ich werde also in ca. 2 Jahr dann plan-
ten müssen. Wahrscheinlich lasse ich die Opera-
tion dann in Berlin machen, was natürlich
und kostspielig es auch wird. Es hängt eben
entscheidend davon ab.

Bei meinem Mann stelle sich eine Leber- und
gallenrache heraus. Nun habe ich meine Nöte
mit dem Kochen, denn es ist ihm in einem
mehr verboten als erlaubt. Dem Kintom dagegen
fehlt es gar, vor allem die Kleinsten ist quack-
lebendig und macht uns viel Freude.
Mein Mann erzählt, sie hätten in der nächsten

Zeit vor, viel zu reisen. Ob Sie dann auch in
die Nähe Karlsruhes kommen? Ich würde mich
so sehr freuen, Sie bei uns zu sehen!

Seien Sie nochmals innigst bedankt
und herzlich begrüßt

von Ihrer
Yvonne Paasche.

Karlsruhe, 11.12.53

Sehr geehrte Frau Bonsels !

Ihr Telegramm an Familie Paasche kam gestern leider etwa 2 Stunden später an, als der Brief mit dem Manuskript an Sie nach Basel aufgegeben worden war. Sie werden es zwar sicher von dort nachgeschickt bekommen, aber vorsichtshalber sende ich Ihnen anliegend nochmals einen Durchschlag des Manuskriptes.

Herr Dr. Paasche ist für einige Tage in Köln. Frau Paasche lässt Sie herzlich grüßen.

Mit vorzüglicher Hochachtung !

A. Kattler.

(A. Kattler)